

FREITAG

Wetterbericht: Hoch: 18.6, Tief: 10.4, Wind: 11-13 km/h, Regen: 1.33 mm, Bewölkung: 5.33, Unterdruck: 10.52, Sonnenschein: 1.00, Windrichtung: Nordwest, Luftdruck: 10.52, Viertel: Vollmond Letzt-Viertel, Temperatur: 21.5, 16.5, 7.6, 14.4, 144 Tage sind verstrichen, 221 folgen noch

Zwölf Stunden nach dem Streit war der Schauerermann tot

Folgschwere Schlägerei auf St. Pauli heute vor dem Schwurgericht

Ein Jahr nach der Tat muß sich heute der 36jährige Kellner Wilhelm Schöneberg vor dem Hamburger Schwurgericht wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge verantworten. Dem Angeklagten, einem Bruder des seinerzeit wegen eines Bankbetrugsfalls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten Egon Schöneberg aus Altona, wird vorgeworfen, den 36jährigen Schauerermann Georg Heiseel am Nachmittag des 19. Mai 1962 in der Gaststätte „Wilhelms Eck“ auf St. Pauli so schwer mißhandelt zu haben, daß dieser in der Nacht darauf an einer Gehirnerschütterung starb.

Der Fall des Schauerermanns Georg Heiseel brachte damals die Hamburger Polizei in eine schwierige Lage. Heiseel war, nach einer Geburtsangst, auf seiner Arbeitsstelle in Kattwig, nachmittags mit Kollegen in die Gaststätte „Wilhelms Eck“ eingekauft. Dort kam es zwischen ihm und dem Kellner Wilhelm Schöneberg aus ungeklärter Ursache zu einem Streit, in dessen Verlauf der Schauerermann niedergeschlagen wurde.

Als die Polizei gegen 19 Uhr in der Gaststätte erschien, lag Heiseel bewusstlos in einem Nebenraum. Er wurde von den Beamten wie ein Betrunkener behandelt und zur Ausspülung in eine Zelle der Davidswache gebracht.

Kellner der Beamten bemerkte, daß Heiseel Verletzungen erlitten hatte. Erst spät in der Nacht wurde festgestellt, daß sich der Schauerermann in Krämpfen wand. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte ihn nicht mehr retten. Kurz nach der Einlieferung ins Hafenkrankenhaus, zwölf Stunden nach dem Streit, starb Heiseel an einer Hirnblutung.

Erst am 25. Mai wurde der Kellner Wilhelm Schöneberg aus der Polizei festgenommen, aber man entließ ihn wieder, weil sich herausstellte, daß Heiseel schon vorher auf der Arbeitsstelle gestürzt war und sich dabei eine Kopfverletzung zugezogen hatte. Weitere Ermittlungen ergaben jedoch,

daß dieser Sturz im Waschraum der Arbeitsstelle nicht die Todesursache gewesen sein konnte.

Der bereits lebensmüde, davon mehrfach wegen Körperverletzung verurteilte Angeklagte, wurde heute morgen aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Schon im Jahre 1947 hat ein Hamburger Jugendgericht ihn damals erst 16jährigen Angeklagten als einen üblich Röhren bezeichnet. An die Schlägerei in der Gaststätte will Schöneberg sich nicht mehr erinnern können, weil er damals volltrunken gewesen sei.

Noch immer Pocken-Gefahr

Die Impfvorschriften für Schweden-Reisende bleiben bestehen. Dem Stockholm gilt nach wie vor noch als Pocken-Infektionsgebiet. Darauf weist die Gesundheitsbehörde besonders hin. Alle Reisenden von Stockholm müssen in Hamburg nachweisen, daß sie innerhalb der letzten drei Jahre mit Erfolg gegen Pocken geimpft worden sind. Gaststätten empfiehlt die Gesundheitsbehörde allen Reisenden nach Stockholm eine Impfung.

Heute beginnt das Frühlingsfest

Mit einem „Großen Alsterkonzert“ um 20 Uhr am Jungfernstieg beginnt heute abend die Frühlingsfeier in Hamburg. Am musikalischen Auftakt sind die Kapellen von Polizei, Zoll, Hochbahn, der Männergesangverein „Teutonia“ und die Finkwärdler beteiligt. Größere Umleitungen sind zum Feuerwerk (Sonabend) und zum Blumenkorso (Sonntag) nötig. Jungfernstieg, Ballindamm, Neuer Jungfernstieg und die einmündigen Straßen werden morgen ab 20.30 Uhr gesperrt. Sonntag ist der Jungfernstieg von 14 bis 18 Uhr gesperrt. Autofahrer werden außerdem gebeten, am Sonntag wegen des Umzugs ab 15 Uhr die Straßen der Innenstadt zu meiden.

Europa-Konferenz mit 200 Delegierten

Heute beginnt in Hamburg die dreitägige Europa-Konferenz der „Y's men's club“, zu der etwa 200 Delegierte erwartet werden. Die Festansprache hält morgen der Lübecker Professor Dr. Meyer. Im Rathaus werden die Delegierten von Frau Senator Kellauch empfangen.

Flächenbrand im Moor

Ein ausgebreiteter Flächenbrand erfaßte gestern in Holm-Moor zwischen Garstedt und Quickborn etwa 15 Hektar des torfigen Geländes. Sechs freiwillige Feuerwehren waren eingesetzt. Vermutlich haben spielende Kinder das Feuer verursacht.

Jayne Mansfield mit Verspätung



Hollywoodstar Jayne Mansfield wird heute auf dem Flughafen Fuhlsbüttel eintrafen. Durch einen Schaden an der planmäßigen Maschine aus Paris konnte sie nicht, wie vorgesehen, schon gestern nach Hamburg kommen. Jayne Mansfield wird ungefähr drei Wochen in Hamburg bleiben, um mit Freddy Quinn das Musical „Heimweh nach St. Pauli“ zu verfilmen. Schon heute abend soll mit den Dreharbeiten begonnen werden.

MORGEN in der großen Wochenend-Ausgabe

Der Leidensweg des Kassenpatienten

Hat der Kassenarzt noch Zeit für seine Kranken? Hat der Patient im Krankenhaus nichts mehr zu sagen? Wird die Krankenkasse von vielen Mitgliedern ausgenutzt? Diese und viele andere brisante Fragen stellt und beantwortet der angesehene Heidelberger Universitätsprofessor Hans Schaefer in einem soeben erschienenen Buch. Dr. Herbert L. Schraeder berichtet darüber.

Das Himmelbad

Das ist kein Druckfehler, schreibt Clara Feyersbach. Wenn es nach Wunsch und Willen australischer Innenarchitekten geht, wird es in Zukunft, analog dem Himmelbett, auch das Himmelbad geben. Überhaupt schlägt die Einrichtung der Badezimmer erstaunliche Wellen. Jedenfalls in der angelsächsischen Welt.

Unter dem Banner der Barmerzeitigkeit

10.000 Rotkreuzhelfer werden am Sonntag in Münster erwartet. Das Rot Kreuz feiert seinen 100. Geburtstag. Über Geschichte und Gemeinschaftsaufgaben dieses Riesenschatzes berichtet Werner Titzart.

Die Glücksfamilie des Monats

Gesucht wird der Gewinner des Goldenen Portomallons für den Monat Juli.

Hamburger Abendblatt

Freude aber läßt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut.



AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN Am 24. Mai 1915: Ein König von Schweden besah sich von dem Linienschiff „Deutschland“ mit einem Preisgeld von 100.000 Kronen den legendären Dampfer „Imperial“ an Bord des von Herrn Generaldirektor Ballin besaß. Besichtigte unter anderem die Feuer- und die Hamburg-Amerika Linie und der Vulkan-Werft ein- und die Räume geriet sich in höchstem Maße anerkennend über die Schönheit und Größe der Gesellschaften des Damastes aus. Nach einem laubig an Bord verließ der König den Dampfer und einen Besuch im Pierpark Stellen zu machen.

HAMBURGER STRASSENAMEN

Zwanckweg (Ohlsdorf). - Benannt nach dem Franzosen und Hamburger Gottlieb Zwanck (1782-1839).

FÜR DIE GUTE LAUNE: DER TÄGLICHE WITZ

Bräubling hat einen Homikar. Er schwärmt sehr von dem seinem Garten. „Was macht den dem Gartener?“ Fragte ihn ein Montag in der Arbeitspause ein Kollege. „Ach“, schmeckte Bräubling, „den haben wir gestern mittag gegessen.“

Dünenwanderung

Sonnenglanz liegt über den Boberger Dünen. Neue Wanderwege erschließen sie. Durch grünes Buschwerk kann das Auge weit über das Land schweifen, wo vom Horizont Hammonias Türme herübergrünen. Lerchen trillern im Himmelblau, die Meisen jubelnd, und nach einigen einleitenden „Pink, Pink“ schmettert der Buchfink sein Schönewetterlied. (Ganz anders klingt sein Gesang, wenn Regen droht. In Vierlanden sagt man, sein Stimmlein lautet dann: „La Schiet, la Schiet!“) Ein Segelflugzeug schwebt über der friedvollen Welt. So mag ein Stück der Urwelt in vorwiegender Landschaft seine Kreise gezogen haben. An den Rändern der moosigen Hügel, an denen die Frösche, vereinzelt klingt ein leises Quaken auf. In diesem Jahr konnten sie sich erst im letzten Monat auf dem schlamigen Grund heraufwühlen. Ein Schenkelhäfer haucht dumpf das Gras, ein „Siebenpunkt“ findet auf meiner ausgestreckten Hand einen Ruheplatz. Dann rückt sich die Sonne zum Scheiden und mahnt auch die Wanderer zur Heimkehr unter das schirmende Dach.

Zehn weitere Bäder ab morgen geöffnet

Zehn weitere Sommerbäder öffnen morgen wieder ihre Pforten: Die Bäder Farmen, Rahstedt und Laitenkaamp können dienstags bis sonabends von 6.30 bis 20 Uhr, sonntags von 8 bis 19 Uhr und montags nur von 12 bis 20 Uhr besucht werden. Für die Bäder Olmühlenweg, Horner Moor, Sasel, Osdorfer Born, Billstedt, Finkenwerder und Duvenstedt gelten folgende Öffnungszeiten: montags bis sonabends von 12 bis 20 Uhr, sonntags von 8 bis 19 Uhr.

Zu spät sah der Fahrer das blinkende Blaulicht

Zu spät bemerkte der Hamburger Kaufmann Abraham C. die blinkenden Blaulichter von drei Polizeifahrzeugen, die gestern abend gegen 21.45 Uhr auf der Lübecker Autobahn bei Laskendorf einen Verkehrsunfall sicherten. Beim scharfen Bremsen geriet sein schwerer Wagen ins Schleudern und schob über den Mittelstreifen auf eine Menschengruppe zu, die sich nur durch einen raschen Sprung zur Seite retten konnte. Der schwere Wagen rutschte über die Leitplanken und blieb schließlich schwer beschädigt hängen. Der Fahrer erlitt eine Augenverletzung.

In der ersten Nacht schliefen 510 Gäste auf der „Orion“

Hotelschiff an der Überseebrücke / Keine Aalsuppe

„Die Orion“ grüßt Hamburg. So erwiderte M. Michel D. Penney, Chairman der F.A.O.-Linie den Gruß, der vom Willkommhof in Schulau dem einlaufenden IGA-Hotelschiff zugewinkt und zugegrüßt wurde. Gestern früh machte der 24.000 Tonnere große Musikdampfer an der Überseebrücke fest. Gegen Mittag zogen die ersten Gäste an Bord. Bis zum Abend hatten 510 Personen eine Übernachtung gebucht. 1200 Betten in 500 Kabinen, neun Decks. Das entspricht etwa dem Fassungsvermögen eines zwölfstöckigen Hochhauses.

„Ein schönes Schiff. Es ist zwar alt, aber gut und solide.“ Das ist das erste Urteil, das die Fachleute abgaben. Das Personal für die Bedienung der Gäste ist bereits 420 Köpfe stark, darunter 42 „Schlüsselwärter“ und -stewardessen, die die Kabinentüren auf- und zuschließen müssen. Auf englischen Schiffen bekommt nämlich der Gast keinen Schlüssel in die Hand, weil jeder Schlüssel für alle Kabinentüren auf. Gestern nachmittag wurden noch 30 Gepäckträger eingestellt, die den ankommenden Gästen das schwere Gepäck den hundert Meter langen Weg von den ersten Stufen der Überseebrücke bis zum Schluß der Gangway tragen sollen.

Gastronom Otto Friedrich Behne, Charterer der „Orion“, „Das Essen an Bord wird nach Qualität und Preis etwa so sein wie in guten Hamburger Lokalen an Land. Hamburger Aalsuppe steht nicht auf der Speisekarte, die will nämlich doch lieber. Unsere Spezialität soll das doppelte Hamburger Steak sein.“



Dieser Schlüssel paßt für alle Kabinen



Für vier Monate hat die „Orion“ an der Überseebrücke festgemacht und ist mit 1200 Betten IGA-Hotel

Auch künftig keine Orden für Senatoren

Nevermann: „Hanseatische Tradition wird fortgesetzt“

Die Hamburger Senatoren werden auch in Zukunft darauf verzichten müssen, durch einen Orden ausgezeichnet zu werden. Der Senat hält weiterhin an seiner traditionellen Devise fest: Keine Orden für Senatoren. Das hat Bürgermeister Dr. Nevermann in der Bürgerschaftsitzung zu einer Kleinen Anfrage der SPD-Fraktion noch einmal ausdrücklich versichert. Anlaß für diese Anfrage im Parlament war die Tatsache, daß die ehrenamtliche Senatorin und jetzige FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Emilie Kiep-Attenlohr für das Große Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen worden ist. Der Senat beabsichtigt, die alte hamburgische Tradition fortzusetzen“, antwortete Bürgermeister Dr. Nevermann auf die Frage des SPD-Abgeordneten Richter, wie man denn nun zum Ordensproblem stehe. „Der Senat wird daher von sich aus amtierende oder ausgeschiedene Senatoren nicht für die Verleihung von Orden vorschlagen. Zu Vorschlägen von anderer Seite wird sich der Senat gegenüber der Verleihenden Stelle dahin äußern, daß von der Verleihung abgesehen werden möchte.“

es noch einmal über den Bau der umstrittenen Erweiterungen für Schreiber, die wegen der City Nord ihre Kleingartenparzellen räumen müssen. CDU-Oppositionsführer Dr. Witten nannte das ganze Verfahren einen „Akt der Gefälligkeitspolitik“. Sprecher der Regierungsfractionen und Bauseator Müller-Link protestierten ebenso scharf gegen diese Formulierung der Opposition. Mit den Stimmen der SPD- und der FDP-Abgeordneten wurde der Bau der Schreiberwohnungen an der Hamburgerstraße beschlossen. Nahezu drei Stunden diskutierte die Bürgerschaft über das Hamburgische Enteignungsgesetz. Die CDU hatte eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Sie wurden sämtlich abgelehnt. Die nächste Bürgerschaftssitzung ist am 12. Juni.

Nach der Haft ins Arbeitshaus

Der 62jährige Geiger Erwin H. ist in Hamburg stadtbekannt. Hätte er einen Gewerbeschein, könnte er „spielend“ seinen Lebensunterhalt verdienen. Doch Erwin spielt „schwarz“ und will nicht begreifen, daß dann das Gelden auf der Straße bestiehlt ist. Zum drittenmal er deshalb fest vor dem Amtsrichter. Vier Jahre Arbeitshaus liegen bereits hinter dem Musikanten. Kaum wieder in Freiheit, war Erwin H. Anfang des Jahres mit seinem Instrument unter dem Arm wieder zu seinem Stammplatz gezogen. Sechs Wochen begleitete er die Passanten, bis zu dem Tag, an dem er einem Polizisten in Zivil ein Ständchen brachte. Jetzt hat kein Bittenden und kein Flehen mehr. Erwin H. muß wieder ins Arbeitshaus und zuvor drei Monate Haft absitzen. Eine scharfe Auseinandersetzung gab

PHOTO Ein Zeugnis der Freundschaft